

Zitate des Oberbürgermeisters der Universitätsstadt Marburg Egon Vaupel

HR 4 am 27.07.05

„Wir haben uns sehr früh Gedanken gemacht, wo kann man dieses dann zulassen, und ich denke, in diesem Gebiet is'n Bereich, der sehr sensibel von der Stadt ausgesucht wurde, wo keine Umfeld-, in Anführungsstrichen, „-belastungen“ direkt da sind. Ich denke in Gewerbegebieten ist dieses Gewerbe verträglich anzusiedeln.“

„Wir müssen jetzt noch einmal berücksichtigen, Diskothek, was ist da zu verändern, in wie weit können wir in den Bereich, und das wollen wir auch, und da hab´ ich mit dem Regierungspräsidenten auch schon Eingangsgespräche geführt, das Sperrgebiet ausweiten, so dass nicht noch zusätzlich ein Betrieb entsteht. Hier überlegen wir uns ´ne Eingrenzung des Bereiches und verschiedene andere Maßnahmen, so dass der eine von dem anderen Betrieb nicht tangiert wird.“

HR – Fernsehen „Hessenschau“ vom 01.09.2005

Auf die nahe gelegene Diskothek und den Jugendschutz angesprochen will er dafür sorgen: „Dass diese direkten Kontakte soweit wie möglich unterbunden werden. Wir werden da straßenrechtliche Voraussetzungen dafür treffen. Wir werden die Fahrwege verändern.“ (Dabei denkt er an eine Einbahnstraße)

Auf den Menschenhandel angesprochen:

„Da werden wir im Rahmen der Möglichkeiten natürlich darauf drängen, dass all diese rechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden, um daraus Menschenhandel erst überhaupt nicht möglich zu machen. Wobei ich noch mal betone: Natürlich gibt es das in diesem Zusammenhang. Aber wenn ich das verhindern will, kann ich es nur in der Offensive verhindern.“

„Die Frage ist nicht, ob ich das Bordell will oder nicht will. Ich denke nur, wir wissen alle, dass es in unserer Gesellschaft Prostitution gibt, und wir sollten nicht so tun, als gäbe es das nicht.“

Stadtverordnetenversammlung vom 23.09.05

„Es ärgert mich, dass der Eindruck erweckt wird, der Magistrat hätte einen größeren Handlungsspielraum, den Bau des Bordells abzulehnen.“

Auf die Frage der Stadtverordneten Schwebel, wie hoch die durch das Bordell zu erwartenden Steuereinnahmen seien: „Wer sagt, die Stadt hätte irgendein Interesse an solchen Gewerbesteuerereinnahmen, der macht bössartige Aussagen.“

„Weder das Bauplanungsrecht noch das Ordnungsrecht liefern eine Handhabe gegen den geplanten Bau.“

EMMA Nr. 6 Nov./Dez. 2005

„Diejenigen, die gegen Zwangsprostitution kämpfen, finden mich an der Spitze ihrer Bewegung.“

„Ich will so ein Bordell bei uns nicht.“

Doch die Stadt müsse den Anträgen zustimmen, weil das Gebäude in einer sogenannten „Toleranzzone“ liegt, sprich: außerhalb des Sperrbezirks. „Andernfalls drohen uns hohe Regressforderungen.“

HR 4 vom 28.11.05

„Wir müssen jetzt unterscheiden zwischen dem, was bau- und ordnungsrechtlich zu entscheiden ist, bzw., was Baurecht und Ordnungsrecht vorschreibt, und dem, was die Bürgerinitiative sagt. Die Bürgerinitiative hat ja, soweit mein Kenntnisstand, anerkannt, dass baurechtlich nichts zu machen ist und dass ordnungsrechtlich nichts zu machen ist. Und die Bürgerinitiative sagt ja ganz klar: Wir sind gegen Menschenhandel. Ich sage ja nicht, indem ich die Baugenehmigung erteile, ich bin für den Menschenhandel. Das ist 'ne andere Fragestellung. Das ist 'ne Fragestellung, die über die Baugenehmigung weit hinaus geht. Das ist 'ne Fragestellung, die in 'nem ganz anderen Zusammenhang beantwortet werden muss. Ich bin auch gegen Menschenhandel. Ich setz' mich an die Spitze in dieser Fragestellung der Bürgerinitiative, und wir werden auch alles tun, was in unserer Macht steht, um dieses zu verhindern, soweit 'ne Kommune das überhaupt verhindern kann.“

[Anm.: Der Kenntnisstand des OB resultiert aus einer falschen Wahrnehmung.]

OP vom 06.12.05

„Wir sind sicher, dass in unserem Gutachten alle rechtlichen Grundlagen geprüft wurden, aber wir wollen nicht so tun, als gäbe es das zweite Gutachten nicht.“